"Das muss ein Maschineningenieur sein...!"

Autor(en): **Bernheim, René**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **106 (1980)**

Heft 28

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

● *Tschinärätä!* 1969, 1971 und 1974 gerieten die Militärmusik-Festivals in Bern jeweilen unter Beschuss von links. Das diesjährige wurde von rechts angeschossen – weil diesmal ein 100-köpfiges Militärblasorchester aus der Sowjetunion mitwirkte ...

● *Obsi.* Am 1. Oktober 1979 haben die Radio- und Fernsehgebühren aufgeschlagen – nun sollen sie schon wieder erhöht werden. Hört, hört: mehr, mehr!

● *Abc.* Gewiss hat auch die Jugend ihre Rechte, doch sollte sie demonstrieren und demolieren nicht verwechseln.

● *Das Wort der Woche.* «Zinstheater» (gefunden im «Vaterland»; gemeint ist das Stägeliuf-stägeliab mit dem Hypothekarzinsaufschlag).

● *Sommer 1980.* Ende Juni wurde im «Bund» die Frage gestellt: «Hat Ihr Auto noch genügend Frostschutz?»

● *Recht.* Die Wissenschaft, sie ist und bleibt, was einer ab vom andern schreibt, sagte sich ein Zürcher Jurist, und wurde dank seiner «wissenschaftlichen» Dissertation sogar Bezirksanwalt ...

● *Prognostik.* Zu den Wetterkarten erscheint jetzt eine Uebersicht der im Juli und August zu erwartenden Stauzonen auf unseren Strassen samt den empfehlenswerten Ausweichrouten.

● *Tempo.* Die Berner Polizei gab den jugendlichen Teilnehmern einer nicht bewilligten Demonstration eine Minute Zeit, sich aufzulösen, und griff nach abgelaufenen 60 Sekunden zu Tränengas und Gummigeschossen.

● *Trister Rekord.* Im verflossenen Juni wurden in der Schweiz 24 Regentage gezählt. (Und wenn's genug geregnet hatte, dann fing es wieder an!)

● *Der Verkehrsverein Zürich* sucht einen Sommer-Slogan. Da auch schon Touristen bei den Tränengaseinsätzen ein Auge voll bekamen, schlagen wir vor: «Zürich – zum Heulen.»

● *Zürcher Studenten* kommen sich von Regierungsrat Gilgen als wie «Häfelischüler» behandelt vor. Mit Spielsachen, Nuggi und Sandhaufen verwandelten sie daher an einem Streiktag die Uni in einen Kindergarten ...

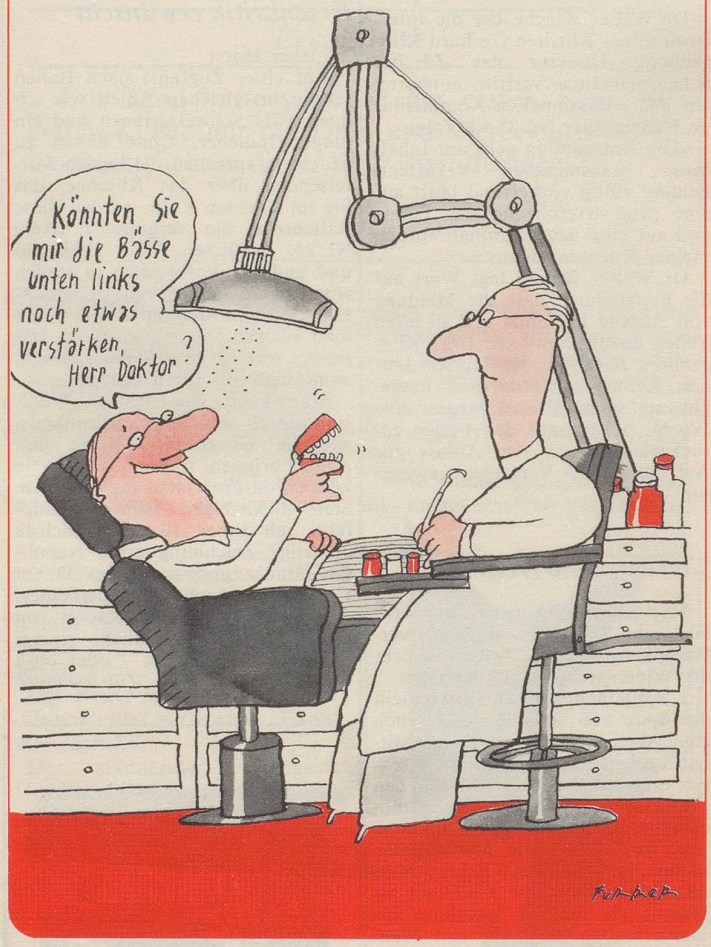
● *Wahlinterpretation.* Nach seiner Niederlage bei der Migros-Abstimmung sprach der «M-Frühling» von einem grossen Erfolg.

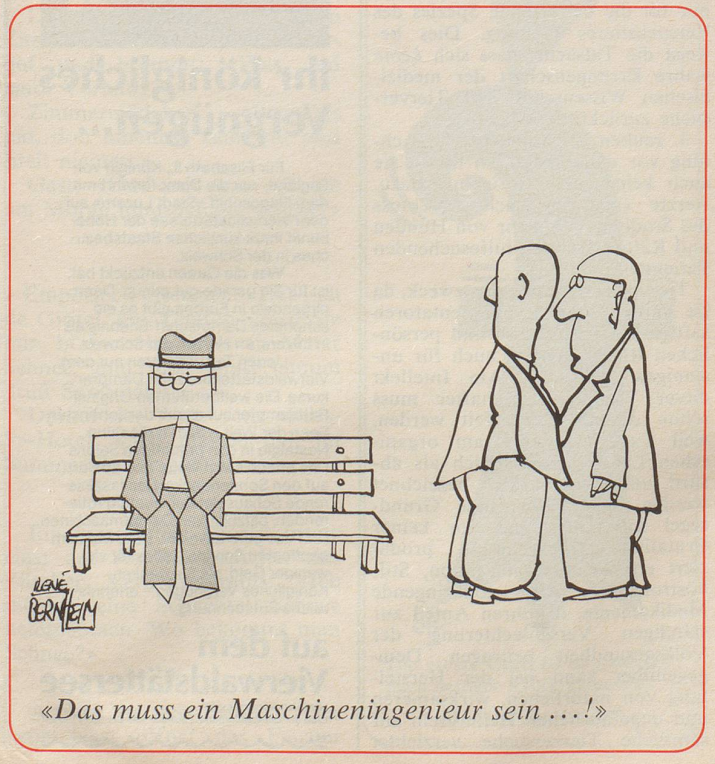
● *Die Frage der Woche.* In der Radiosendung «Mensch und Arbeit» fiel die Frage: «Fressen die Entwicklungsländer unsere Arbeitsplätze?»

● *Iran.* In der kurzen Zeit ihres Regimes sollen die Ayatollahs Milliardenwerte im Ausland angelegt haben. Also doch: vorbildlicher Schah!?

● *Mark Twain sagte:* «Er besass nur eine Eitelkeit: er glaubte, dass er besseren Rat geben könnte als jeder andere.»

Tischlermeister George Dillard in Long Island staunte, als aus seinem Munde Radiomusik zu hören war. Grund: Die neuen falschen Zähne wirkten wie ein Radiodetektor. Experten erklären, es sei durchaus möglich, dass das Metall bei Prothesen Radiowellen auffangen und die Backen- oder Kieferknochen dann als Verstärker wirken können ...





«Das muss ein Maschineningenieur sein ...!»